

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/konstanz/art1077,2636573.html>

Schön wär's ja,

13.06.2007 02:16

Contra



Bild:

Wenn die Beteiligten - Wirte und Gäste - für die soziale Verträglichkeit garantieren könnten. Dass die Außengastronomie den Erlebnischarakter des öffentlichen Raumes besonders prägt, ist unbestritten. Eine Innenstadt soll sich nach der teils hektischen Berufs- und Einkaufsphase "entschleunigen", damit nun individuell-genießeriische Muße folgen kann. Wie könnte diese Emotionalisierung im Sommer besser gelingen als durch eine gute Kneipen- und Restaurantkultur? Dagegen kann doch niemand sein. Wie schwärmen wir nach dem Besuch südlicher Länder! Dabei ist zu bedenken, dass dort ein anderer Rhythmus, insbesondere Arbeitsrhythmus gelebt wird. Dass dort jeder dieses öffentliche Leben von Kindheit gewöhnt ist. Und dass man netter, respektvoller, menschlicher miteinander umzugehen scheint.

Letzteres müssen wir noch lernen. Nur situative Sensibilität und waches Wirkungsbewusstsein führen zu Respekt und Rücksichtnahme! Deshalb tun sich die Kommunen überall schwer, die bisherigen Sperrzeiten für die Außengastronomie von 22 auf 23 oder gar 24 Uhr zu verkürzen. Selbst in Großstädten wiegt das Recht der Anwohner auf Ruhe stärker als die Bewirtung/Unterhaltung auf Straßen und Plätzen. (Übrigens ohne Musik!) Die Anwohnerdichte ist der Maßstab! Hier geht es, dort geht es nicht. Pauschal wird auch hier nichts zu regeln sein - nur ein differenziertes Vorgehen sorgt für ein friedliches Miteinander. Deshalb ist es unbillig zu fordern, die Gäste generell bis Ultimo draußen sitzen zu lassen.

Beginnen wir mit der "Hafenmeile" zu üben. Dort wohnt unmittelbar niemand. Die nach Hause gehenden Nachtschwärmer können ganz Konstanz beweisen, dass sie zu einem "geordneten Rückzug" fähig sind. Für die Innenstadtbewohner fängt der Ärger meist an, wenn abserviert und aufgeräumt wird; Tische und Stühle von hier nach dort geschoben und gesichert werden; wenn zu viele Gäste laut palavernd durch die Straßen ziehen; wenn Autotüren zugeschlagen werden und mit Kavaliertart losgebraust wird. Nur wenn Wirtshauskultur und Gästekultur eine gute Symbiose eingehen, kann es eine Lockerung geben - bis "Ultimo" ist es hier noch weit!

Joachim Bullermann ist Vorsitzender der Lärmschutzinitiative Konstanz.

Druckansicht

VON JOACHIM BULLERMANN

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2006 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus